

Öffentliche Erklärung der Bischöfe Nordperus

Wir Bischöfe der Erzdiözese Piura, der Diözese Chulucanas und des Apostolischen Vikariats Jaén, möchten zusammen mit unseren Pastoralteams und mit der Unterstützung der Bischöflichen Kommission für Sozialaktion (CEAS) und der Katholischen Universität in Chiclayo folgendes erklären:

1. Unsere Reflexion und pastorale Aktion zu der sozialen Frage und insbesondere zu der aktuellen Bergbau- und Umweltproblematik gründet sich auf der Sozialdoktrin der Kirche. Deshalb nehmen wir die Herausforderung an, die uns der Heilige Vater, Johannes Paul II., in seiner Apostolischen Ermahnung Pastores Gregis (Nr. 70) vorträgt:
„Der tiefste und stärkste Ausdruck für die moralischen Implikationen der ökologischen Frage ist der fehlende Respekt für das Leben, wie man es in vielen kontaminierenden Verhaltensweisen beobachtet. Die Argumente für die Produktion haben oft Priorität über die Würde des Arbeiters und die wirtschaftlichen Interessen werden dem Wohl jeder Person, ja ganzer Bevölkerungsgruppen vorangestellt.“
2. Die Katholische Kirche betont als Prinzip und unwiderruflichen Wert, dass der Mensch das Zentrum der Schöpfung und der nachhaltigen Entwicklung ist. Deshalb begleitet die Kirche, in Treue zu der Person des gekreuzigten und wiederauferstandenen Jesus die Menschheit in ihren “Freuden und Hoffnungen, Trauer und Ängsten.” (Vatikan II: *Gaudium et Spes*, N° 1).
3. Angesichts der aktuellen Bergbauexplorationen auf dem Territorium unserer drei kirchlichen Jurisdiktionen erklären wir folgendes:
 - 3.1 Der peruanische Staat hat mittels des Bergbau- und Energieministeriums städtische, landwirtschaftliche und Naturschutzgebiete als Bergbaukonzessionen vergeben, ohne die Diversität der Ökosysteme (Feuchtgebiete, Trocken-, Nebelwälder, etc.) und deren hohe Fragilität zu berücksichtigen
 - 3.2 Der peruanische Staat hat sich vor der Bewilligung der Konzessionen nicht mit den regionalen und lokalen Selbstverwaltungsorganen der betreffenden Gebiete in Verbindung gesetzt und sie informiert..
 - 3.3 Die Bergbauunternehmen haben ihre Aktivitäten in den Konzessionsgebieten ohne vorherige Information und Dialog mit den lokalen Bevölkerungen aufgenommen,
4. Die für die Bergbauexploration bewilligten Gebiete stehen wegen des Klimaphänomens El Niño und dessen geohydromorphologischen Auswirkungen unter einem permanenten Risiko.
5. Obwohl der peruanische Staat zahlreiche internationale Umweltkonventionen und -verträge unterzeichnet hat, hat er bei seinen territorialen Verordnungen nicht die Evaluierung des Ökosystems des Millenniums berücksichtigt und nicht ein integriertes Management der Naturressourcen in Gebieten größerer ökologischer Fragilität wie im Nordosten Perus gefördert.

6. Dies bedeutet nicht zu verneinen, dass in anderen Zonen Perus Bergbau möglich ist, immer unter der Voraussetzung, dass der Bergbau die Umwelt nicht zerstört und er mit der Zustimmung der betroffenen Gemeinden sowohl bei Beginn als auch auf Dauer durchgeführt wird.

Deshalb bitten wir die staatlichen Stellen, die in dieser Thematik involviert sind, um folgendes:

Das soziale Zusammenleben mittels eines transparenten und neutralen Dialogprozesses und breiter Beteiligung der Bürgerschaft wiederherzustellen – angesichts der sozialen Spaltung und der zunehmenden Verursachung von Konflikten in den Gemeinden, in denen die Bergbauunternehmen aktiv sind.

Die Ökosysteme in der nordöstlichen Region zu valorisieren und ihrer Fragilität Rechnung zu tragen.

Das Gebiet unserer drei kirchlichen Jurisdiktionen als Bereiche zu deklarieren, die wegen der territorialen Gegebenheiten und Meinung der Bevölkerung sowie ihrer Selbstverwaltungsorgane für bergbauliche Aktivität nicht geeignet sind.

Wir geben unseren unzerbrechlichen Willen kund, die besten Lösungen mittels eines Dialogs zu führen, der auf den “Pfeilern der Wahrheit, Gerechtigkeit, Liebe und Freiheit” aufgebaut ist, wie es Johannes XXIII in einer Enzyklika “Pacem in terris” betont hat.

Chiclayo, 1. Mai 2004

Mons. Daniel Turley Murphy, O.S.A.
Bischof von Chulucanas

Mons. Oscar Canturias Pastor
Erzbischof von Piura

Mons. Pedro Barreto Jimeno, S.J.
Bischof des Apostolischen Vikariats von Jaén

Eva Boyle Bianchi, Exekutivsekretärin von Diaconía (Piura)
Laurence Chunga Hidalgo, Anwalt von Diaconía (Piura)

Segundo Gerardo Calle Calle, Generalvikar von Chulucanas
Leoncio Jiménez Sánchez, Pfarrer von Ayabaca (Chulucanas)
Jaime Mendoza Campos, stellv. Koordinator des Pastoralzentrums (Chulucanas)

Francisco Muguero Ibarra, Generalvikar von Jaén
Nicanor Alvarado Carrasco, Umweltkoordinator des Vikariats Jaén
Félix Delgado Montenegro, Landwirtschafts- und Umweltkoordinator des Vikariats Jaén